

Calmer Tagblatt

Nr. 183.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Druckverlag: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Spalte 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., Restamen 25 Pf. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 3.

Montag, den 9. August 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 1.25 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mf. 1.20, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pf., in Bayern und Reich 42 Pf.

Die Festungen Rowno, Ossowiez und Nowo Georgiewsk werden angegriffen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die militärische und politische Lage.

Während unsere braven Feldgrauen im Westen, zur Zeit namentlich in den Vogesen, die andauernden Angriffe der Franzosen mit unbeschreiblichem Heldennut abwehren, nimmt die großartige Offensive der Heere der verbündeten Zentralmächte im Osten von Tag zu Tag ihren „normalen“ Fortgang, wie sich der deutsche Generalstabsbericht in solchen Fällen auszudrücken pflegt, d. h. die von unseren Heeresleitungen geplanten Operationen werden täglich in dem beabsichtigten Umfang auch durchgeführt. Im Kampfgebiet der Belowischen Armee zwischen Düna und Memel (Njemen) sind unsere Truppen weiter vorwärts gekommen. Daß die Russen kein großes Vertrauen in ihre Widerstandskraft in jener Gegend setzen, beweist die Räumung sämtlicher angrenzenden Bezirke von der Zivilbevölkerung. Es scheint nicht beabsichtigt zu sein, sowohl Riga als Düna abzugeben zu halten. Aus dem russischen Tagesbericht erfahren wir, daß unsere Truppen schon die ersten Verteidigungsstellungen von Rowno angegriffen haben; ebenso wird darin zugegeben, daß ein Fort der Festung Ossowiez genommen wurde und daß am Narew die Russen unter heftigen Kämpfen zurückgehen mußten. Der gestrige deutsche Tagesbericht klärt uns auch über den Umfang unserer Erfolge an der Narew-Bugfront auf. Unsere Truppen sind bereits am Endlauf des Bug in die Weichsel angekommen, haben die der Festung Nowo-Georgiewsk vorgelagerten Befestigungen von Zegrze genommen, und sind trotz des heftigen Widerstandes des Feindes daran, die westlich verlaufende Buglinie im Nordosten Warschaus zu erreichen. Wir sehen also, auf der langen Front Mitau—Poniewiez—Rowno—Lomsha—Nowo-Georgiewsk, die eine einzige dauernde Flankenbedrohung des zurückflutenden russischen Heeres bedeutet, sind unsere Heere auf dem Vormarsch begriffen, die hier als Grenzschutz dicht nebeneinander angelegten russischen Festungen werden wohl kaum imstande sein, noch lange Widerstand zu leisten, es wird also dann für die russische Hauptarmee die schwierige Aufgabe erwachsen, auf ihrem Rückzug aus Polen diesen Flankenbewegungen gegen ihren nördlichen Flügel auszuweichen oder aber entgegenzutreten, was in Anbetracht der doch stark herabgeminderten offensiven Gefechtskraft und der moralischen Verfassung des Heeres nicht zu erwarten ist. Aber nicht nur der nördliche Flügel des russischen Hauptheeres wird andauernd bedroht, die Bewegungen der verbündeten Heere des Erzherzogs Franz Ferdinand und des Generalfeldmarschalls v. Mackensen verfolgen bezüglich des südlichen Flügels des russischen Heeres daselbe Ziel, indem sie mit aller Kraft trotz des heftigsten feindlichen Widerstandes gegen Nordosten, mit dem Brennpunkt Brest-Litowsk vorstoßen.

Auf den Fall Warschaus hin, dessen militärische und politische Bedeutung von der gesamten neutralen und feindlichen (besonders der englischen) Presse hoch angeschlagen wird, geben sich die Vierverbandsstaaten die größtmögliche Mühe, an Prestige zu retten, was zu retten ist. Man weiß natürlich in den Kreisen der Entente recht wohl, daß die Entscheidung jetzt nach den Worten der „Morning Post“ in jeglichem Sinne „auf des Messers Schneide“ steht, und so haben die Ententeagenten und -Diplomaten trotz der mehr oder weniger ablehnenden Haltung der Balkanstaaten doch noch einmal alles versucht, den Balkan unter einen Hut zu bringen, selbstverständlich, damit

die Heere dieser Staaten zu Hilfe kommen. Wenn nicht alles trügt, ist aber dieses Ziel heute nicht mehr erreichbar. Die interessierten Balkanstaaten, mit Ausnahme Rumäniens, sehen ihr Interesse nicht mehr von der Entente gefördert, sie hätten also nur durch militärischen Druck von dem Wohlwollen der Ententemächte „überzeugt“ werden können. Bulgarien aber hatte dieses Wohlwollen schon im letzten Balkankrieg kennen gelernt, es wußte demnach genau, wo seine wahren Freunde sind. Deshalb wird in diesem Augenblick die bulgarische Regierung erst recht nicht gewonnen sein, die damaligen Bekämpfer ihrer berechtigten Forderungen zu unterstützen und es sieht auch so aus, als werde sie die letzten Vorschläge des Vierverbands, die als die wirklich allerletzten bezeichnet werden, ebenso ablehnen als die vorhergehenden. Nachdem sich Bulgarien mit der Türkei anscheinend verständigt und seine finanziellen Bedürfnisse bei den Zentralmächten gedeckt hat, ist es kaum mehr wahrscheinlich, daß es noch dazu umbestimmt werden könnte, der Entente entgegenzukommen, umso mehr als diese einen rücksichtslosen wirtschaftlichen Druck auf Bulgarien ausübt. Zur Betätigung seiner wirtschaftlichen Beziehungen zu den Zentralmächten braucht es einen Ausweg über die Donau. Serbien hat die Donau gesperrt; es wird also hier eingesezt werden müssen, um einen freien Durchzug zu erhalten. Es scheint, daß man in Sofia mit dem ersten Schritt gegen Serbien nur noch solange wartet, bis man über die Haltung Rumäniens und Griechenlands aufgeklärt ist, da das Vorgehen Bulgariens mit Sicherheit auch ein Eingreifen jener Staaten zur Folge haben dürfte. Es fragt sich nun noch, ob unser rumänischer Bundesgenosse den Mut aufbringen wird, sich das ihm entriessene Besarabien anzueignen, oder aber ob es aus Rivalitätsgründen und auf Grund der Versprechungen des Vierverbands sich dazu hergeben würde, seine Bundesgenossen ganz zu verraten oder sie doch neben der bisherigen wirtschaftlichen Schädigung auch militärisch zu schädigen, indem es Bulgarien wie schon einmal, in den Rücken fiele. Im jetzigen Zeitpunkt der militärischen Lage der Zentralmächte würde aber dieses Eingreifen Rumäniens für die Gesamtentwicklung belanglos sein.

O. S.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 7. August. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. In Flandern wurden die Belgier durch die Wirkung unserer Artillerie gezwungen, ihre bei Heerzügen (südlich von Dismuiden) über die hier vorgeschobene Stellung teilweise zu räumen. Französische Handgranatenangriffe in der Gegend von Souchez wurden abgewiesen. Südlich Veintren (östlich von Luneville) wiesen unsere Vorposten einen Vorstoß des Gegners leicht ab. In den Gebirgskämpfen nördlich von Münster keine wesentlichen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz. Westlich von Poniewiez gingen die Russen hinter die Tara zurück. Gegen die Westfront von Rowno wurden Fortschritte gemacht. Hierbei sind 500 Russen gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet worden. Die Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz haben nach heftigen Kämpfen den feindlichen Widerstand zwischen Lomsha und Bugmündung gebrochen. Das Gesamtergebnis aus den Kämpfen vom 4. bis 6. August beträgt 85 Offiziere und mehr als 14.200 Mann Gefangene, 6 Geschütze, 8 Minenwerfer, 69 Maschinengewehre genommen. Die Einschließungs-

truppen von Nowo-Georgiewsk drangen von Norden her bis zum Narew durch. Das Fort Dembe wurde genommen. Von Süden her ist die Weichsel bei Pientow erreicht. In Warschau ist die Lage unverändert. Die Russen sehen die Beschließung der Stadt von dem östlichen Weichselufer aus fort. Unsere Luftschiffe belegten die Bahnhöfe von Nowo-Minsk und Siedlce mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Bei und nördlich von Zwangorod ist die Lage unverändert. Zwischen Weichsel und Bug haben deutsche Truppen bei Kuskowola (südöstlich von Lubartow) die feindlichen Stellungen gestürmt und nördlich von Lenczna den Austritt aus den dortigen Seenengen erzwingen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 8. August. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Französische Handgranatenangriffe bei Souchez und Gegenangriffe gegen einen vorgesterten dem Feinde entriessenen Graben in den Westargonnen wurden abgewiesen. Die Gefechte nördlich von Münster lebten gestern nachmittag wieder auf. Die Nacht verlief dort aber ruhig.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die deutsche Narewgruppe nähert sich der Straße Lomza—Ditrow—Wyszlow. An einzelnen Stellen leidet der Gegner hartnäckigen Widerstand. Südlich von Wyszlow ist der Bug erreicht. Serod an der Bugmündung wurde besetzt. Vor Nowo-Georgiewsk nahmen unsere Einschließungstruppen die Befestigungen von Zegrze. Bei Warschau gewannen wir das östliche Weichselufer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Vor dem Druck der Truppen des Generalobersten v. Boyrsch weichen die Russen nach Osten. Zwischen Weichsel und Bug hat der linke Flügel der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen den Feind nach Norden gegen den Wjeprzfluß geworfen. Der rechte Flügel steht noch im Kampfe.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

(WTB.) Wien, 7. Aug. Amtlich wird verlautbart vom 7. Aug. mittags: Russischer Kriegsschauplatz. Zwischen Weichsel und Bug wird weitergekämpft. Oesterreich-ungarische Truppen drangen südlich von Lubartow, deutsche nordwestlich und nordöstlich Lenczna in die feindlichen Linien ein. Sonst ist die Lage im Nordosten unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz. Im Görzischen stand das Frontstück östlich Polazzo-Medipuglie vormittags unter sehr heftigem feindlichem Artilleriefeuer. Nachmittags gingen mehrere italienische Bataillone gegen diesen Abschnitt zum Angriff vor, stellten jedoch nach kurzem Feuergefecht die Vorrückung ein. An allen sonstigen Fronten des Küstenlandes, in Kärnten und in Tirol war nur Geschützkampf im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

(WTB.) Wien, 8. Aug. Amtliche Mitteilung vom 8. Aug. mittags: Russischer Kriegsschauplatz. Die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand setzte gestern im Raume zwischen Weichsel und Wjeprz den Angriff fort. Die unmittelbar westlich des Wjeprz vorgehende Stoßgruppe warf den Feind aus mehreren Linien, nahm nachmittags Lubartow und drang gegen Norden bis zum Flußknie vor. Der geworfene Gegner flüchtete in Auflösung über den Wjeprz. Auch südlich und südwestlich Wie-

Ämtliche Bekanntmachung.

Mehl- und Kleie-Anweisung.

Zum Zweck der persönlichen Auskunftserteilung in Getreide-, Mehl- und Brotsachen, sowie zur Anweisung von Mehl und Kleie wolle das K. Oberamt künftig nur noch **Mittwoch von 8-12 Uhr vorm. u. 2-6 Uhr nachm., und Samstag vormittags von 8-12 Uhr** in Anspruch genommen werden.

Ferner wird mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 19. Juli 1915 über die Abgabe von Kleie - Calwer Tagblatt Nr. 168 - wiederholt darauf hingewiesen, daß Kleie nur noch gegen eine schult- heizenamtliche Anweisung vom Kommunalverband abgegeben wird.

Die Anweisung, welche der Ortsvorsteher auf Grund seiner persönlichen Kenntnis von der wirklichen Bedürftigkeit an Kleie und unter Anwendung der erforderlichen Sparmaßregeln Grundzüge ausstellt, ist dem Oberamt vorzulegen, welches den Besteller nach erfolgter Prüfung, soweit eine solche möglich ist, zur Bezahlung des Kaufpreises veranlaßt. Der Preis für 1 Zentner Kleie beträgt 7 Mark, für einen halben Zentner 3,75 Mark. Für jeden vollen Sack ist der Mühle ein leerer Sack einzusenden. **Calw, den 6. August 1915.**

K. Oberamt. Binder.

Bekanntmachung, betr. den Handel mit Mehl.

Vom 27. Juli 1915.

Auf Grund von § 67 der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 363) bestimme ich folgendes:

Artikel I

Mehl darf ohne Genehmigung der Reichsgetreidestelle weder von dem Kommunalverband noch von einem anderen aus dem Bezirk eines Kommunalverbandes in den eines anderen abgegeben werden.

Mehl darf innerhalb des Bezirks eines Kommunalverbandes ohne Genehmigung der Reichsgetreidestelle von dem Kommunalverband oder einem Anderen nur nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung abgegeben werden.

Die Vorschriften der Absätze 1 und 2 gelten nicht für Mehl, das nach dem 31. Januar 1915 aus dem Ausland eingeführt ist, oder das aus Brotgetreide ermahlen ist, das nach dem 31. Januar 1915 aus dem Ausland eingeführt ist.

Artikel II

Unter Vorräte im Sinne des § 65 d der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 363) sind nur solche Vorräte zu verstehen, die durch einen Kommunalverband an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirks nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben sind.

Artikel III

Diese Vorschriften treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. Juli 1915.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: Richter.

Obige Vorschriften werden hiemit veröffentlicht.

Calw, den 6. August 1915.

K. Oberamt: Binder.

Anmeldepflicht der Ausländer.

Das K. stellv. Generalkommando des 13. (Württ.) Armeekorps gibt unter dem 3. ds. Mts. bekannt, daß die seitherige Bestimmung, wonach die Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie und der Türkei von der für Ausländer sonst allgemein bestehenden Anmeldepflicht ausgenommen waren, vom 15. August ds. Js. an in Wegfall kommt. Die Angehörigen der genannten Staaten unterliegen daher gleichfalls der Anmeldepflicht; sie haben die polizeiliche Anmeldung spätestens bis zum 25. August vorzunehmen.

Näheres im „Staatsanzeiger“ Nr. 181. **Calw, den 6. August 1915.**

K. Oberamt: Binder.

K. Oberamt Calw.

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 181 (Beilage) ersichene Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums, Tierärztl. Abteilung, vom 31. vor. Mts., betreffend die **Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fleischbeschauer in Ravensburg**, werden die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen.

Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 6. August 1915.

Regierungsrat Binder.

Die Ortspolizeibehörden

werden auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 178 veröffentlichte Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 30. vor. Mts., betr. die **Regelung der Kriegswahrsfahrtspflege**, hiemit hingewiesen.

Calw, den 6. August 1915.

K. Oberamt: Binder.

chow errangen unsere Truppen einen vollen Erfolg. Der Feind war hier, um unseren Angriff zu parieren, zum Gegenstoß übergegangen, der bis zum Handgemenge führte, wurde aber in Front und Flanke gefaßt und über den Wjepz zurückgetrieben. Die Zahl der bei Lubartow und Michow eingebrachten Gefangenen betrug bis gestern abend 23 Offiziere und 6000 Mann. Die Beute belief sich auf 2 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen. Bedroht durch unsere von Süden her siegreich gegen den unteren Wjepz folgenden Truppen haben heute früh auch die noch im Weichselgelände nordwestlich Zwangorod verbliebenen russischen Korps den Rückzug gegen Nordost angetreten. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen verfolgen. Zwischen Wjepz und Bug wird weitergekämpft. In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz. Nach neuerlicher heftiger Artillerievorbereitung griff starke italienische Infanterie am Abend des 6. Aug. den Plateaurand im Abschnitt Polazzo-Bermigliano an. Auch dieser Angriff wurde, wie alle früheren, die sich gegen den Monte Dei Seibus richteten, vollkommen zurückgeschlagen. Sonst waren im Küstengebiet, in Kärnten und in Tirol Geschützkämpfe im Gange. Am 6. abends, und in der Nacht zum 7. brach italienische Infanterie mit zwei Bataillonen über die Forecellina di Montozzo, südwestlich Pejo nach Tirol ein. Der von diesen Kräften in den Morgenstunden des 7. verübte Angriff wurde schon durch unser Artillerie- und Infanteriefeuer vereitelt. Die Italiener gingen unter lebhaften „Coviva-Italia“ und „Abasso Austria“-Rufen schleunigst zurück.

Italienische Verluste zur See.

Das am 5. ds. Mts. früh durch eines unserer Unterseeboote versenkte italienische Unterseeboot war „Nereide“, das am 26. Juni auf gleiche Weise versenktete Torpedoboot „5 p n“. Am 29. Juli abends ist im Golf von Triest ein Fahrzeug auf eine unserer Minen gestoßen und in die Luft geflogen, ohne daß man damals wegen des stürmischen Wetters erkunden konnte, welcher Art das Opfer war. Nun hat sich mit voller Bestimmtheit ergeben, daß es das italienische Unterseeboot „Nautilus“ war, welches damals mit der ganzen Besatzung untergegangen ist. Schon früher sind das italienische Torpedoboot „6 p n“ und das bereits gemeldete Torpedoboot „17 p s“ mit der Besatzung unserer Minen zum Opfer gefallen. **Flottenkommando.**

Die Räumung Nordwestrußlands.

Rotterdam, 8. Aug. Wie englische Zeitungen melden, haben die Russen Kowno im Laufe der verfloffenen Woche größtenteils geräumt. In Wilna sind die höheren Schulen aufgehoben und nach Petersburg verlegt worden. Auch Bjelelostok ist in die Räumung einbezogen worden. Wie dem „Lokalanz.“ von hier berichtet wird, meldet „Daily Mail“, daß die Russen auch Kowno räumen. Im Laufe der Woche verließ die ganze Bevölkerung die Stadt. Die Filiale der Reichsbank wurde nach Wilna verlegt. Das

Blatt berichtet gleichzeitig aus Petersburg, daß man dort auch die Räumung Riga mit Ruhe erwarte.

Basel, 8. Aug. Wie laut „Lokalanz.“ den „Basler Nachr.“ gemeldet wird, sind die höheren Schulen Wilnas auf Verfügung des Unterrichtsministers nach Petersburg verlegt worden. „Nowoje Wremja“ meldet, daß Bjelelostok in der Räumungszone liege. Ein Befehl des Großfürsten Nikolaus wart daher vor Verrätern, die das Vertrauen zur Heeresleitung erschüttern wollen.

Berlin, 8. Aug. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rotterdam: Nach englischen Blättermeldungen ist die Räumung von Riga im vollen Gange. Die Straßen sind mit dichten Menschenmengen gefüllt. Die Bahnhöfe werden von Flüchtlingen belagert.

Warschau nach der Besetzung.

Berlin, 8. Aug. Der Berichterstatter des „Berl. Tagebl.“ meldet: Heute morgen 9 Uhr fuhrn wir mit Erlaubnis des Generals der Infanterie v. . . . in die heute früh eroberte Stadt ein. Die Straßen, in denen Bürgermiliz-Polizeidienst tut, sind voll von Polen, Juden und Deutschrussen, die allen deutschen Offizieren und Soldaten freudig zuwinken. Sogar beim Schloß stehen viele Menschen, obgleich dort an der Weichsel das Infanteriegefecht mit den jenseits noch stehenden Russen fort dauert. Die elektrische Straßenbahn verkehrt wie gewöhnlich. Fast alle Geschäfte sind geöffnet. Die Zerstörung in der Stadt und Umgebung ist minimal, da die Bevölkerung sich weigerte, den Zerstörungsbefehl der zurückweichenden Russen auszuführen. Als Erste drangen heute früh 3 Uhr die Truppen einer von General . . . geführten Reiterdivision in Warschau ein, nachdem sie nachts die südlichen Forts erstürmt hatten. Ihnen folgte von Westen Generalmajor . . . mit bayerischen, sächsischen und württembergischen Truppen, die sich gestern vormittag in stellenweise schwerem Gefecht an die westlichen Forts herangearbeitet hatten. Die Russen räumten diese Forts heute früh 1 Uhr. Wir besichtigten heute früh das Westfort östlich Roszyn, von dessen Glacis eine aus Taschentüchern bayrischer Krieger hergestellte Doppelfahne in den Farben schwarz-weiß-rot und weiß-blau weht. Alle wichtigen Teile des Forts sind von den Russen schon im Winter, als der Verzicht auf die Weichsellinie geplant war, zerstört worden. Die Russen hatten dann das Fort neuerdings als starken Stützpunkt ausgebaut. Die Erdwerke weisen mehrere Bolltreffer deutscher Artillerie auf.

Von der letzten Isonzoschlacht.

Wien, 7. Aug. In einem Feldpostbriefe, der der „Reichspost“ zur Verfügung gestellt ist, heißt es nach einer Drahtmeldung an den „Lokalanz.“ über die letzte Isonzoschlacht: Das Geschützfeuer war so stark, daß auf einem drei Kilometer langen Berggründen am Isonzo 20 000 Geschosse täglich, auf eine 500 Meter breite Stellung 70 in der Minute gezählt wurden. In 15fachen Reihen hintereinander traten die Italiener zum Sturme an. Trotz furchtbarster Verluste gingen sie bis 15mal zum Sturme vor. Am 20. Juli

hatten sie die vordere Stellung eingenommen, und Cadorna meldete dem König den Sieg. Da brachen die Dalmatiner vor und warfen nach dreistündigem Nahkampf die Italiener über die ursprüngliche Stellung hinaus. Außer einer königlichen Brigade und des Königs Garde, die fast vernichtet wurde, erlitten sämtliche Brigaden und zwar ausnahmslos Elitetruppen, ganz grauenhafte Verluste. Beim letzten Angriff am 29. Juli gerieten sie in ein so furchtbares Feuer, daß vor unseren Verbänden wahre Bergleichen blieben. Die Dalmatiner hatten acht Tage durchgehalten, ohne ein einzigesmal abgelöst zu sein.

Die Kämpfe an der Tiroler Grenze.

Frankfurt, 7. Aug. Die „Frankf. Zeitg.“ meldet aus Innsbruck, 7. Aug.: Das Oberkommando von Tirol gibt bekannt: 2 Bataillone italienischer Infanterie gingen nachts gegen unsere Stellungen am Col di Lana vor und befehten im Schutze der Dunkelheit einen unbefestigten Graben. Morgens wurden die Italiener wieder hinausgeworfen. Die ganze Stellung ist in unserem Besitz. Die Italiener hatten 200 Tote und 500 Verwundete und verloren zwei Maschinengewehre.

Die Dardanellenwacht.

(WB.) **Berlin, 9. Aug.** Ueber eine Unterredung mit Hafi Pascha berichtet der Mitarbeiter der „Wosf. Zeitung“ in Sofia: Hinsichtlich der Dardanellen sei der Pascha voller Zuversicht. Die türkischen Nachschübe zur Auffüllung der Lücken würden jederzeit leicht bewerkstelligt. Die Einnahme der Befestigungen durch Landungstruppen sei nach wie vor ausgeschlossen. Die feindliche Flotte sei durch die Tauchflotte lahm gelegt. Die Zahl der bisherigen Landungstruppen werde auf 300 000 geschätzt, wovon 100 000 tot oder verwundet seien. Die Entsendung noch größerer Truppenmassen auf den beschränkten Raum auf Gallipoli sei unmöglich, weshalb die griechischen Inseln zur Entsendung der Reserven beschlagnahmt worden seien.

Deutsche U-Boote an der nordspanischen Küste.

(WB.) **Lyon, 9. Aug.** „Republican“ meldet aus Madrid: „El Mundo“ berichtet, daß vor einigen Tagen ein Unterseeboot während der Nacht vor der Küste von Asturien kreuzte. Eine mit Neugierigen gefüllte Barke, die am nächsten Tage das Unterseeboot näher sehen wollte, mußte auf Befehl des Unterseeboots umkehren. Das Unterseeboot verschwand darauf. Ende Juni war ein anderes deutsches Unterseeboot in den Gewässern von Concha de Arredo erschienen. Der Dampfer „Marcela“ aus Bilbao versorgte das Unterseeboot mit 50 Tonnen Benzin, das während der Nacht in 4 Barken an Bord des Unterseeboots geschafft wurde. Die Kapitäne der Barken erhielten 200 Pesetas Belohnung.

Die Lage auf dem Balkan.

Bulgarien.

Sofia, 7. Aug. Die halbamtliche „Cambana“ meldet, daß ein aktiver bulgarischer Minister folgendes erklärte: Jedermann weiß, daß Bulgarien in den

Krieg eingreifen muß, es muß aber einen günstigen Augenblick abwarten, wo es seine nationalen Ideale verwirklichen kann. Bulgarien kann nicht länger im Zustande der aktiven Mobilisierung bleiben.

Sofia, 7. Aug. Von maßgebender Regierungsstelle erfährt die „Köln. Zeitg.“, daß die Vertreter des Vierverbandes nacheinander sämtlich der bulgarischen Regierung Erklärungen abgegeben haben, die aber gegen die Haltung Serbiens noch nicht alle von der bulgarischen Regierung gewünschten Aufklärungen enthalten. Es wurden keine schriftlichen Noten überreicht. Die Regierung bezeichnet die Lage Bulgariens im Hinblick auf die Kriegereignisse als sehr günstig. Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen gehen auf freundschaftlicher Grundlage weiter.

Haag, 7. Aug. „Havas“ meldet aus Saloniki: Wie in Butareft verlautet, werden am 6. August 10 Reservestellen des bulgarischen Heeres, zunächst 40 000 Mann, angeblich zu Übungszwecken einberufen. Alle längeren Urlaubsbewilligungen für Offiziere des bulgarischen Heeres sind gestrichen worden. In der Nähe von Naja und Predeal werden große Verteidigungsbauten ausgeführt.

Budapest, 8. Aug. „Az Est“ meldet der „Deutschen Tagesztg.“ zufolge aus Sofia: Die Aussichten des Vierverbandes haben sich, wie auch russenfreundliche hiesige Blätter offen zugeben, wesentlich verschlechtert durch die Einnahme Warschaws durch die Verbündeten. Diese Erfahrung machte insbesondere der französische Gesandte Crupi bei seinen jüngsten Besuchen bei bulgarischen Staatsmännern, wo ihm überall bedeutet wurde, daß Bulgarien unbedingt auf der Rückgabe ganz Mazedoniens bestehe. Dazu meldet „A Nap“, daß der Fürst Trubekoi vollständig darauf verzichtete, Serbien zur Rückgabe von Mazedonien zu bewegen. — „A Nap“ meldet aus Sofia: Die Bevölkerung der bulgarischen Hauptstadt erfuhr gestern nachmittag den Fall Warschaws durch Sonderausgaben der Blätter. Darauf sammelten sich große Menschenmassen an, die zuerst vor die österreichisch-ungarische und dann vor die deutsche Gesandtschaft zogen und den beiden Zentralmächten begeisterte Kundgebungen darbrachten.

Berlin, 8. Aug. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Wien erfährt, hatte der neue Schritt des Vierverbandes in Sofia ebensowenig Erfolg wie die vorhergegangenen. Die Regierung erklärte den Gesandten der Ententemächte, daß die neuen Vorschläge die Haltung Bulgariens nicht zu ändern vermögen, da sie jeglicher Garantien entbehren und demnach nur als leere Berprechungen betrachtet werden müßten.

Wien, 7. Aug. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Athen: Drei bulgarische Offiziere haben in Debeagatsch den dortigen italienischen Konsul überfallen und blutig geschlagen. Der italienische Gesandte in Sofia verlangte strenge Bestrafung der Schuldigen.

Rumänien.

Butareft, 7. Aug. Der „Universal“ erörtert an leitender Stelle die Frage der Durchlassung von Waffen und Munition für die Türkei und sagt, die Neutralität Rumäniens könne in keiner Weise ein Hindernis dagegen sein, Kriegsgüter für die Türkei durchzulassen, denn was andere Staaten tun, kann Rumänien auch für sich in Anspruch nehmen. Deswegen könne Rumänien kein Vorwurf treffen, umso weniger, als durch sein Gebiet es schon früher Kriegstransporte für die gegnerische Seite durchgelassen habe. Zu bedenken wäre auch, daß der Vertrag Rumäniens mit den Zentralmächten nicht gekündigt wurde, weshalb eine Verhinderung der Munitionszufuhr eine Aufhebung der Vertragspflichten durch herausforderndes Benehmen bedeute. Eine solche Handlung müßten jedoch die Zentralmächte als einen Akt des Wohlwollens für ihre Gegner betrachten. So weitergehen könne es auf keinen Fall. Entweder Krieg oder Neutralität, nicht aber beides zugleich. Der gegenwärtige Zustand könnte für Rumänien in Zukunft schwere Konflikte zur Folge haben.

Von unseren Feinden.

Hinter den Kulissen der Duma.

(W.B.) Kopenhagen, 8. Aug. Wie dem „Nytich“ zu entnehmen ist, hat in der Duma der Kadettenführer Miljukow, dessen Rede in dem amtlichen Auszug unerwähnt geblieben war, unter dem großen Beifall der Linken u. a. ausgeführt: Die Versicherungen der Regierung hätten sich als leere Worte erwiesen. Das Volk wolle jetzt das Versäumte nachholen und sende seine Vertreter mit dem Befehl, der Regierung die Wahrheit zu sagen. Die Regierung habe alles getan, um die patriotische Begeisterung im Volk zu töten. Man habe die unsinnigsten Vorfolgungen fremder Böter gesehen, die Rußland in den Augen der ganzen Welt herabsetzten, und die allerdümmsten Maßnahmen zur Russifizierung Galiziens.

Erst heute sei nach früher nebelhaften Aufrufen des Generalissimus das Wort von der Autonomie Polens gefallen. Der Redner verlangte schließlich die Rückführung der unter Anklage stehenden sozialistischen Mitglieder in die Duma, da sie völlig unschuldig seien, und sofortige Amnestie für politische Verbrecher. Pogrome und Bestechungen mehrten sich immer fort. Mit dem Abgang des Kriegsministers sei nichts getan, da er die Duma direkt betrogen habe. Miljukow verlangte eine gerichtliche Untersuchung und schloß mit dem Verlangen einer vollständigen Aenderung des inneren Kurjes, da für Rußland jetzt alles auf dem Spiele stehe.

Rußlands Kredit in England.

Haag, 7. Aug. Die Londoner Banken haben die Uebernahme einer russischen Kriegsanleihe in diesem Augenblick abgelehnt, und nahmen lediglich nur etliche hundert Millionen Franken russischer Schatzwechsel als Gegenwert für die Bezahlung der fällig gewordenen russischen Staatscoupons an.

Unruhen in Moskau.

Berlin, 9. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Stockholm hat in Moskau bei der Einziehung der 19jährigen eine Straßendemonstration von Militärpersonen stattgefunden. Es wurden Rufe laut wie: „Schlachtet keine Kinder!“ „Nieder mit dem Krieg!“ Als die Polizei sie auseinanderreiben wollte, leisteten sie mit den Waffen Widerstand.

Italien ruft weitere Reserven ein.

Rom, 7. Aug. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Aufsehen erregt in Italien die Einberufung aller zurückgestellten Jahrgänge 1892, 1893 und 1894. Der „Corriere della Sera“ gibt die demnächstige Musterung aller alten Jahrgänge voraus.

„Bei vorsichtigem Auftreten“.

Mailand, 8. Aug. Nach dem „Secolo“ verlas der Kolonialminister Martini im gestrigen Ministerrat einen ausführlichen Bericht des Generals Ameglio über Libyen, nach dem damit gerechnet werden könne, daß bei vorsichtigem Auftreten die italienische Tricolore bald wieder über ganz Tripolitarien wehen werde.

Die Neutralen.

Deutschfreundlichkeit in Spanien.

Paris, 8. Aug. Der Madrider Korrespondent des „Temps“ schreibt, daß die Geistlichkeit in Spanien eine freiwillige Werbetätigkeit zu Gunsten Deutschlands betreibt. Einige Geistliche hätten in ihren Predigten anempföhlen, Sammlungen für Deutschland zu veranstalten. Die linksstehende Presse nehme gegen diese Werbetätigkeit scharf Stellung.

Englische Kontrolle.

Saloniki, 7. Aug. Aus Sorge, daß amerikanisches Petroleum den deutschen Unterseebooten geliefert werden könnte, läßt England seinen Verkauf überwachen und will nötigenfalls seine Einfuhr unterbinden.

Amerikanische Stimmen gegen die englische Seewillkür.

(W.B.) Newyork, 8. Aug. Durch Junkspruch vom Privatkorrespondenten des W.B.: Die englischen Antwortnoten auf den amerikanischen Protest wegen Unterbindung des Handels, die von den Blättern in allen Teilen des Landes als unbefriedigend und als einen weiteren Protest erfordern bezeichnet wurden, werden jetzt von vielen Blättern als eine Beleidigung Amerikas aufgefaßt. Verschiedentlich macht sich ein spöttischer Ton gegen England in den Blättern bemerkbar. Es wird erklärt, daß Amerika seinen Standpunkt nicht ändern könne. England mißbrauche die Kontrolle auf der See in diesem Kriege ebenso wie in früheren Kriegen. Die führenden Bankiers und Baumwollproduzenten im Galvestoneer Distrikt sind, nach der „Newyork Sun“ der Ansicht, daß die Haltung Englands lediglich einen Versuch der englischen Finanzleute bedeute, die Kontrolle des Welthandels zu erlangen. Diese Kreise verlangen, daß der Präsident sofort durchgreifende Schritte tue, um die Durchführung der von England vertretenen Grundsätze zu verhindern.

Die Munitionsfrage im Kongreß.

W.B. Manchester, 8. Aug. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet aus bester Quelle, der amerikanische Kongreß werde in wenigen Wochen zusammentreten, und es werde ein Gesetzentwurf eingebracht werden, der die Ausfuhr von Munition an Kriegsführende verbieten soll. Die Agitation dafür sei überwiegend pazifistisch, aber es bestehe die Möglichkeit, daß sie durch amerikanische Handelsinteressen verstärkt werden.

Ein amerikanisches Fliegerkorps für Frankreich?

Berlin, 8. Aug. Aus Rotterdam meldet die „B. Z.“: Ein aus 1000 Flugzeugen bestehendes Fliegerkorps, das aus amerikanischen Mitteln und amerikanischen Fliegern bestehen soll, wird nach einer Meldung der Newyorker „World“ aus Paris von einer diplomatischen Persönlichkeit, die früher Vertreter der Vereinigten Staaten war, ins Leben gerufen werden und während des Krieges der französischen Heeresleitung zur Verfügung gestellt werden. Es sollen bereits 4 Millionen Mark von reichen Amerikanern für diesen Zweck zusammengebracht worden sein. Die Gründung dieser Truppe ist durch die Absicht bestimmt worden, für die Luftflotte der Vereinigten Staaten im Kriege geschulte Flieger zu schaffen. An die Studenten verschiedener Universitäten sind bereits Aufrufe zur Beteiligung an dem Unternehmen ergangen. Das Korps soll eine selbstständige Truppe unter eigenen Offizieren bilden, für die die bereits im französischen Heere tätigen amerikanischen Flieger Chaw, Norman, Prince und Curtis ausersehen sind.

Der Wert der deutschen Funkstationen.

Auf der in vergangener Woche in London gehaltenen Generalversammlung der Marconi-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie kam, wie das „Hamburger Fremdenblatt“ berichtet, der Vorsitzende Senator G. Marconi auch auf die deutschen Funkstationen zu sprechen. Seiner Ansicht nach habe die deutsche Regierung in der letzten Zeit vor Kriegsausbruch für den Bau von Funkstationen insbesondere in den deutschen Kolonien ein Kapital von 40 Millionen Mark aufgewendet. Es sei durchaus verfehlt, behaupten zu wollen, die Kriegereignisse in den Kolonien hätten dargetan, daß dieses Kapital völlig zwecklos ausgegeben sei. „Denn“, fuhr er wörtlich fort, „man muß sich erinnern, daß England an Deutschland den Krieg am 4. August um 12 Uhr Mitternacht erklärte. Am 4. August 5 Uhr nachmittags sandte aber Deutschland durch seine Stationen für drahtlose Telegraphie die Meldung: „Krieg mit England bevorstehend, so schnell wie möglich neutrale Häfen anlaufen!“ Diese Meldung wurde von allen deutschen Stationen unter einander weitergegeben. Jede Station sandte sie aufs Meer hinaus auf einen Aktionsradius von über 20000 Meilen. Durch diese Meldung, die nur ein paar Minuten in Anspruch nahm, gelang es Deutschland, den größten Teil seiner Handelsflotte zu retten. Selbst wenn nur ein einziges Schiff etwa vom Typ „Waterland“ gerettet worden wäre, so würde dadurch der gesamte Kostenaufwand für die drahtlosen Stationen gedeckt sein. Wir wissen aber alle, daß Deutschland durch diese Meldung weit mehr erreichte.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. August 1915.

Verlustliste für den Oberamtsbezirk Calw. Aus der amtlichen württembergischen Verlustliste 239 bis 240.

Grenadier-Regiment 119, Stuttgart.

Ginader, Otto — Gehingen — l. verm. — Breitling, Richard — Gehingen — gef. — Ernst, Paul — Stammheim — l. verm.

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

Säber, Karl — Gehingen — verm.

Dragoner-Regiment Nr. 26, Stuttgart-Cannstatt.

Börcher, Michael — Oberreichenbach — l. verm.

Vom Rathaus.

Sitzung der Ortsarmenbehörde und des Gemeinderats am Freitag, den 6. Aug., nachmittags 4 1/2 Uhr, unter dem Vorsitz von Amtsverweser G. R. Eugen Dreif. Anwesend sind 11 Mitglieder und Dekan Zeller. Der Vorsitzende begrüßt mit freundlichen Worten das neue Mitglied der Ortsarmenbehörde, Herrn Dekan Zeller, und wünscht ihm ein gedeihliches Mitarbeiten mit dem Gemeinderat. — Von den ausmarschirten Soldaten sind dekoriert worden Oberst Scholl, Katastergeometer Leutnant Charrier, der an seiner schweren Verwundung verstorbene Leutnant Steudle, Unteroffizier Busch, Methodistenprediger, Unteroffizier Niethammer und Gefreiter Beutler. Die Kollegien erheben sich zu Ehren der Ausgezeichneten von ihren Sitzen. — Der Vorsitzende verliest mehrere Kartengrüße und Briefe von Stadtschultheiß Conz. Die Ortsarmenbehörde bewilligt hierauf einige Gesuche um Wochengeldbeiträge. — G. R. Staudenmeyer bringt zur Sprache, daß die alte schöne Sitte, wonach Kinder beim Abendläuten nach Hause gehen müssen, leider aufgehört habe; es herrsche in den Straßen nach dem Läuten oft ein wüster Lärm von Schulfindern und es wäre wünschenswert, daß dieser Unfug besonders in der ersten Kriegszeit aufhören würde. Der Gemeinderat bestätigt diese Abnahme der guten Ordnung und richtet an die Eltern eine energische Aufforderung, für Einführung der alten Sitte wieder zu sorgen und ihre Kinder zum zeitigen Heimgehen zu veranlassen. Die Rektorate der hiesigen Schulen sollen ebenfalls ersucht werden, ihre Mitwirkung zur Steue-

zung des gerügten Unfugs nicht zu versagen. — Bergrat a. D. Schüz hat für das städtische Forstwartshaus ein prächtiges Hirschgeweih gestiftet, wofür ihm der Gemeinderat geziemenden Dank ausspricht. — Bei der Vergebung der Arbeiten für die Korrektur des Schießgrabens sind für die Grab- und Betonarbeiten Offerten von den Bauunternehmern Alber und Walz eingelaufen. Der Gemeinderat beschließt, den beiden Unternehmern die Arbeiten zum Ueberschlag und zu noch näher ausgeführten Bedingungen zu übergeben. Die Schlosser- und Schmiedearbeiten werden dem Schlossermeister Riehm um 40 J für das kg zugeschlagen. Für das Rathaus ist die Anschaffung von zwei neuen Fahnen notwendig geworden. Die Lieferung wird an Kaufmann Schiler übertragen. — Die Anschaffung von Schulbänken, einer verstellbaren Wandtafel und eines Ratheders für die 4. Klasse der Realschule wird genehmigt. Der Ratheder soll von Schreinermeister Christian Buhl ausgeführt werden. — Da die alten Böller seiner Zeit gestohlen worden sind, ist die Anschaffung von neuen notwendig geworden. Es wird deshalb die Anschaffung von 5 Stahlböllern aus dem Hüttenwert Wasseralfingen zum Preis von je 33 M bewilligt. — Neue Kartoffeln sind der Stadtverwaltung für 7 M der Zentner angeboten worden. Der Gemeinderat glaubt von einem Bezug absehen zu können, da voraussichtlich in nächster Zeit große Zufuhren auf den Wochenmarkt

kommen werden. Die Versorgung der Stadt mit späten Kartoffeln wird im Auge behalten. Nach einer Abrechnung der Stadtpflege hat sich bei den Kartoffellieferungen ein Abmangel von 183 M ergeben, der auf die Stadtpflege übernommen wird. — Bei dieser Gelegenheit kommt der Gemeinderat auf die Mehlerverfälschung der Stadt zu sprechen. Es wird allgemein lebhaft darüber Klage geführt, daß das gelieferte Mehl von schlechter Beschaffenheit sei und die Lieferung an die Bäder in mangelhafter Weise geschehe. Diesen Mißständen müsse unter allen Umständen abgeholfen werden. Das gelieferte Mehl, das oft mehr der Kleie als dem Mehl gleiche, sei kaum zu verbacken. Das Brot ziehe Fäden und sei von unangenehmem Geschmack. Diese Tatsache sei umso auffälliger, als in unserem Bezirk ein vorzügliches Getreide wasche und deshalb auch ein gutes Mehl hergestellt werden könne. Der Vorsitzende macht hierzu die Mitteilung, daß das Stadtschultheißenamt bezüglich der Mehlerbeschaffenheit beim Oberamt vorstellig geworden sei und daß seither eine Verbesserung der Qualität eingetreten sei. Der Gemeinderat hofft, daß die zuständigen Behörden sich energisch der Sache annehmen und schlechte Mehlmischungen zu verhindern wissen. — Der Schluß der Sitzung war ausgefüllt mit der Beratung verschiedener kleinerer Gegenstände, mit Unterstützungsersuchen, mit Rechnungen und Dekreturen. Ende der Sitzung um 7 Uhr.

Magold, 8. Aug. In der gestrigen Amtsversammlung, die unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Kommerell tagte, wurde der Voranschlag der Amtskörperschaft für 1915, der mit 72600 M Einnahmen, 179106 M Ausgaben und einem Abmangel von 106506 M abschließt, genehmigt. Durch eine Umlage von 100000 M und aus dem Reservefonds soll dieser Abmangel gedeckt werden.

(S. W.) Hohenheim, 8. Aug. Gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr wurde von den Instrumenten der hiesigen Erdbebenwarte ein größeres Erdbeben aufgezeichnet, dessen Herd höchst wahrscheinlich in Südeuropa und zwar entweder in Albanien oder in Calabrien sich befindet. Die Ausschläge der Instrumente sind nicht so bedeutend wie z. B. bei dem Erdbeben von Messina, doch dürften auch diesmal in der betroffenen Gegend Zerstörungen angerichtet worden sein. Die erste Vorläuferwelle traf hier etwa um 4 Uhr 7 Min. 15 Sek. ein. Die größten Ausschläge erfolgten zwischen 4 Uhr 12 Min. und 4 Uhr 16 Min. Die Entfernung beträgt 1230 Kilometer.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtschultheißenamt Calw.

Es sind in der letzten Zeit häufig Klagen laut geworden, daß Kinder sich in später Abendstunde noch lärmend und schreiend auf der Straße aufhalten.

Die hergebrachte schöne Sitte, daß Kinder mit dem Läuten der Betglocke sich von der Straße zurückziehen, scheint demnach vielfach außer Übung zu kommen.

Der Ernst der Zeit verlangt doppelt, sich wieder dieser schönen deutschen Sitte zu entsinnen, und richten wir das dringende Ersuchen an Eltern und Mütter,

ihre Kinder mit dem Läuten der Betglocke nach Hause zu nehmen.

A. B. Dreiß.

Gemeinde Gechingen.



Schlachtfarren-Verkauf.

Die Gemeinde setzt einen schweren Schlachtfarren dem Verkauf aus. Etwasige Offerte unter Angabe des Preises für 1 Zentner Lebendgewicht sind spätestens bis Freitag, den 13. August, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, wofür selbst auch die Verkaufsbestimmungen eingesehen werden können.

Schultheißenamt.

Agenbach, den 6. August 1915.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder



Friedrich Pfrommer,
Musikant im Inf.-Regt. Nr. 121,
bei einem Sturmangriff den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:
Familie Georg Pfrommer.

1000 Liter
guten Obstmost
verkauft

Jacob Seisfried, Landwirt,
Unterhaugstett.



Eine Kuh
samt Kalb
steht dem Verkauf
aus

Frau Hennefarth, b. Löwen.

Obertollwangen.

Dienstag, den 10. August,
abends um 7 Uhr, verkauft einen
Wurf reine



Milch-
Schweine
Michael Löcher.

Fahnenstangen

liefern

Blank & Stoll.

Geld zu verdienen

ist m. d. Vertrieb e. aktuellen Kriegsschrift für d. deutsche Frauenwelt. Wohlfahrtsache. Männl. od. weibl. Vertreter für hiesig. Bezirk sof. gesucht. Kriegsverlag Stuttgart, Blumenstraße 4.

Calw.

10. Gabenverzeichnis

über weitere Beiträge für das
Rote Kreuz und zur Unterstützung
der Familien hiesiger Ausmarschierter.

Es gingen ein in den Sammelstellen bei:

Paul Adolff, Calwer Tagblatt: Reinertrag aus dem Verkauf der Ab-
schiedspredigt des Herrn Stefan Noos 26 M.
Volkschulrektor Beutel: Oberkl. der Mittelsch. 17 M., Schillerjubiläum
6.90 M., Fr. B. 3 M.
Stiftungspfleger Bühner: Witwe Sch. 5 M., Ing. J. Seeger 20 M.
E. Costenbader: Sparr. der Julie und Maria Douglas 1 M., Frida Bärkle
1 M., E. Costenbader 50 M., Fr. W. 2 Broschen, Bächler Hirsau, neues
Bettzeug.
Stadtpflege Calw: Marchtaler 20 M., Herrn. Beiser 2 M., Färbereibes.
Wörner 20 M., E. Sch. 10 M., Uelex 10 M., E. B. 100 M., Frau L. 2 M.,
Stadtsparrverw. Pland 20 M., G. R. 10 M., Vereinigte Deckenfabriken
Calw 2000 M., L. S. 100 M., G. S. 50 M., Frau M. Fr. 5 M., Frau
Stadtschulth. Haffner 20 M., Reichstagsabgeordn. Schweichardt Tübingen
200 M., davon 100 M. für den Bezirk.
Paul Georgii, Spar- und Vorschußbank: Rechtsanwalt Fint 20 M.,
G. Bauer 5 M., P. Schweizer, Mailand 150 M.
Medizinalrat Dr. Müller: Georg Walter (A. Beitr.) 5 M., Fr. E. Schmidt
10 M., Fr. B. Müller, 5 M., Fr. L. D. 2 M., Jung und Eidenbenz 5 M.,
Dr. Müller 100 M.
Fr. Sundert: J. J. 10 M., Aus der Kirchengemeinde Neubulach 200 M.,
Schreiner B. 5 M., R. N. 35 M., R. N. 47 M., R. N. 25 M.
Stadtpfarrer Heberle: R. N. 5 M.
Oberamtsrichter Hölber: Friedrich 5 M., Hölber 100 M.
Oberamtsparkasse: Frauennistungsverein Stammheim 15 M., G. P. 10 M.
Walter Rau: R. Jilling 20 M., Walter Rau 10 M.
Creditbank für L. und G.: Gottfried Beiser, Siebmacher 10 M., Credit-
bank 50 M., Ungen. 10 M., Dr. E. Mezger 100 M., Hauptl. Gönnewein
5 M., R. N. 2 M., Beder 1 M., Oberstweiser Lydia Rommelbacher 1 M.,
Luise Keller 10 M.
Stadtpfarrer Schmid: W. B. 20 M., R. N. 50 M., R. N. 3 M., R. N. 50 M.,
J. 12 M., G. L. 10 M., R. 35 M., R. N. 20 M.
Apotheker Seeger: R. W. 2 mal 30 M., Fr. W. 1 M., Fr. Sch. 5 M., R. W.
10 M., G. L. S. 2 mal 10 M.
E. Staudenmeyer, Verw.-Akt.: M. W. 50 J., F. S. 2.—, E. Stauden-
meyer 11. und 12. Beitrag 100 M.
Georg Wagner, Kommerzienrat: R. N. 50.—, Th. S. 10.—, E. J. 40 M.
Hermann Wagner: G. Wagner 300 M.
Gustav Weber, Handelschuldirektor: Verein „Alte Calwer“ ehem. Schüler
der Spöhr. Handelsschule 100.—, von Schülern der Spöhrerschen Han-
delsch. 28.70, Sparr. von Gust. Weber 1.50, Dr. Gust. Weber 100 M.
Amtmann Rippmann: Durchs Pfarramt Mülbach v. R. N. 100.—, Bahn-
schutzwache Ottenbronn 90.—, Mann und Wagner Holzbrunn 2.—, B. R.
3.—, Reallehrer Kirm, Stuttgart 5.—, F. R. (12. Rate) 40.—, Sammlung
Agenbach 17.95, A. B. Erhardt Agenbach, Bismarckspende 3.—, Samm-
lung Gechingen 10.—, R. N. Hoffstett 20.—, Schulth. L. Sonnenhardt,
5.—, Ergebnis einer Pfennigsammlung d. Schull. 6 u. 7 in Stammheim
43.—, Dr. Radig 5.—, Amtsrichter Votteler 10.—, Postmstr. Wilden-
berger 40.—, Prof. Steudel 22.—, Fr. Hutten 20.—, Alex Ruom 10.—,
Freiwilligkass. der Kinder Konz. 10.20, Unteroff. Philip Hirsau, 6 M.
Bei der allgemeinen Hausammlung am 2. August 1915 sind in der
Stadt Calw eingegangen für das Rote Kreuz 1805.70 M., für die Familien-
unterstützung 3181.62 M., zusammen 4787.32 M.

Allen Gebern sowie den freiwilligen Sammlerinnen wird herz-
lich gedankt!

Das Rote Kreuz Calw.

Der Bezirksvertreter: Amtmann Rippmann.

Der Hilfsauschuß

für die Kriegsfamilienunterstützung in Calw.

Vorsitzender: Kommerzienrat Georg Wagner.

Benno-Pillen

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei

Blutandrang, Kopfschmerz,
Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit

Schachtel à 1 Mark in allen Apotheken.

Nur echt mit Bild des heiligen Benno.

Ein Familienhaus

in Liebenzell
zu kaufen
gesucht.

Offerten mit äußerstem Preis
sowie näheren Angaben erbeten an
Robert Harning, Hotel Hirsch,
Liebenzell.

Neue gelbe

Kartoffeln,

3 Pfund 25 Pfg.,
100 Pfund Mk. 8.—,

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Calw. Telef. 45.

Spörgel, Senfsaat, Rübsamen,

empfehlen

Geschw. Deutsche.

Kartoffeln,

sofort lieferbar, der
Ztr. zu Mark 8.50,
bei mehr billiger, ab
hier, unter Nach-
nahme,

Rohler & Pflaum,
Weilberstadt.

Wildberg.

2 Pferde

gut im Zug, unter
sechs die Wahl, verkauft
Johs. Weik, unt. Mühle.